

Die Inspectionen Leipzig und Grimma

als zehnte Abtheilung

der Kirchen-Galerie

Sachsens.

Lief. 33.

Die Stadt Leipzig.

(Fortsetzung.)

Auf die Diakonen bei der Thomaskirche zu Leipzig folgen die Subdiakonen und Mittagsprediger, welche seit 1541 bis in die neueste Zeit an derselben angestellt worden sind. Ihre Anzahl ist überhaupt 67, von denen wir folgende ausheben:

M. Bartholomäus Wagner, aus Weissenfels gebürtig, bekleidete das Subdiakonat zu Sct. Thomas von 1549 bis 1550. In diesem Jahre ward er als Superintendent und Pastor Primarius nach Glauchau berufen, konnte sich aber mit dem dasigen Hofprediger nicht vertragen und ließ sich im Jahre 1556 von dem Herrn Wolf von Schönburg als Diakonus extraordinarius nach Penig versetzen. Da er sich jedoch hier weigerte, das Corpus Doctrinae Melanchthonis anzunehmen, und deshalb 1561 dem Konsistorium zu Leipzig sein Glaubensbekenntniß übergab, ward er, auf Befehl des Kurfürsten August von Sachsen, removirt und des Landes verwiesen. Er soll im folgenden Jahre gestorben, nach der Vermuthung Anderer aber, weil 1604 zu Ingolstadt ein Jahrgang Apostelpredigten von ihm erschienen ist, zur katholischen Kirche übergetreten sein und länger gelebt haben.

M. Georg Kober, geboren zu Werda, ward 1559 Prediger an der Georgenkirche in Leipzig und noch im nemlichen Jahre Subdiakonus zu Sct. Thomas daselbst. Er erlangte auch das Bakkalaureat der Theologie. Am 18. August 1573 feierte M. David Kost, Diakonus zu Wurzen, seine zweite eheliche Verbindung mit der Tochter des dasigen Stadtrichters Simon Eulenaus, wobei Kober die Traurede hielt. Hier erkrankte dieser, während des Hochzeitmahls, und starb 4 Tage darauf. Sein Leichnam ward den 22. August nach Leipzig abgeführt und daselbst beerdigt.

M. Zacharias Posselt, geboren zu Zittau, ward 1591 Dechant bei der philosophischen Fakultät zu Leipzig und 1592 als Subdiakonus an der Thomaskirche daselbst angestellt; allein schon am Schlusse dieses Jahres, weil er sich, bei den damaligen theologischen Wirren, den Bisitatoren des Kryptokalvinismus verdächtig gemacht hatte, gleich seinen Amtsgenossen, dem Diakonus M. Matthias Harber und dem Archidiaconus an der Nikolaikirche zu Leipzig, M. Georg Justus, abgesetzt. Dies hinderte jedoch den Magistrat zu Zittau nicht, ihm 1593 die Predigerstelle in Hirschfelde und 1597 das Archidiaconat an der Johannisikirche seiner Vaterstadt zu übertragen. Bei dem großen Brandunglück Zittaus, im Jahre 1608, wo 3 Viertel der Stadt zu Grunde gingen, ward Posselt krank fortgeschafft, und starb 5 Tage nachher, den 11. Juni an der Schwindsucht.

Der jetzige Subdiakonus an der Thomaskirche ist

D. Karl Heinrich Wilhelm Meißner, geboren 1794. Im Jahre 1807 bezog er die Fürstenschule zu Grimma und 1812 die Universität. Nachdem er 1816 Kandidat der Theologie geworden war, ward er 1820 Archidiaconus substitutus in Grimma, 1822 Magister in Leipzig, 1825 Pastor in Delzschau bei Leipzig, 1833 Subdiakonus an der Neuenkirche und 1835 Subdiakonus an der Thomaskirche daselbst. Er erhielt im Jahre 1840 nach öffentlicher Vertheidigung seiner Dissertation: *Quaestionum de potestate ecclesiastica, Specimen prius*, die theologische Doktorwürde.

Ausführliches findet sich im Pfingstprogramm des Herrn Domherrn D. Winzer 1840. *Annotatio ad locum Ephes. 17, 10—17. cui subjunctae sunt vitae Doctorum Theologiae a Lipsiensium Theologorum ordine recens creatorum p. 37 seqq.*

Endlich sind auch noch die Sonnabendsprediger an der Thomaskirche zu Leipzig zu erwähnen.

Der 1ste derselben war M. Balthasar Schneider, auch, nach der Sitte jener Zeit, Sartorius genannt. Er wurde am 6. Januar 1534 zu Dschah geboren. Frühzeitig entwickelte sich sein Talent für die Vokalmusik, welches ihm im 14ten Altersjahre eine Stelle als Kapellknabe am Hofe des Herzogs Moriz zu Torgau verschaffte. Hier verweilte er 2 Jahre und ging dann nach Wittenberg, wo er sich 5 Jahre hindurch an Melanchthon anschloß, hierauf aber nach Leipzig, um Camerarius zu hören. Im Jahre 1559 ward er Magister und noch in demselben Jahre Pastor und Kollege in Schulpforte. Am 2. Oktober 1568 erlangte er das Bakkalaureat der Theologie und 1569 die Sonnabendspredigerstelle an der Thomaskirche zu Leipzig; erhielt aber schon 1570 den Ruf als Hofmeister der beiden Prinzen des Herzogs Johann Wilhelm von Weimar, Friedrich Wilhelms und Johannis, wo er 2 Jahre blieb. Im Jahre 1572 disputirte er in Leipzig pro Licentia, ward im nächsten Jahre Doktor der Theologie und kam 1575 als Superintendent nach Grimma. Dieses Amt verwechselte er schon 1578 mit der Professur der Theologie in Jena und 10 Jahre später, am 28. Oktober 1588, trat er als Superintendent und Beisitzer im Konsistorium zu Meissen auf, ward aber, weil er den Lehren Kalvins zugethan war und sie öffentlich bekannte, 1592 abgesetzt. Ihm galt das Sprichwort: „Der Superintendent zu Meissen ist ein Calvinist und böser Christ.“ Bei der damaligen allgemei-